

Inhaltsverzeichnis

	1.	Einleitung und Methode	1
{	1.1	Deutsche Geschichtsdichtung des frühen Mittelalters: Ein forschungsgeschichtliches Triptychon	①
		Der übergreifende Zusammenhang als Problem und Notwendigkeit (1) • Narrative Modelle und Vertextungsstrategien in Geschichts- dichtung und Historiographie (3)	
	1.2	Zur Methode	10
		Der pragmatische Ansatz: Forschungsgeschichte und Forschungs- kritik (10) • Methodische Vorentscheidungen (14) • Gebrauchshin- weise, Formales (17)	
	2.	Ludwigslied	19
}	2.0	Zur Repräsentation von Geschichte im Ludwigslied	19
		Zum Geschichtsbild (19) • Zum Herrscherbild (23)	
	2.1	Valenciennes, September 1837	31
	2.2	Die historischen Stoffgrundlagen des Ludwigslieds	35
	2.2.1	Grundlegungen der Geschichtswissenschaft	37
		Der historische Wissensstand zur Zeit der Erstpublikation (37) • Das Werk Ernst Dümmlers als Meilenstein der Forschung (39): Die westfränkischen Thronwirren 879/880 (40). Die Normannenein- fälle und Ludwigs Sieg bei Saucourt (41). Nachgeschichte (44) • Exkurs: Die Schlacht von Saucourt im Spiegel wichtiger fränkischer Quellen (44) • Die Neubewertung der Thronfolgekrise und der Rolle Gauzlins (47)	
	2.2.2	Die Rezeption des historischen Kontextes in der Ludwigslied- forschung	49

2.2.3	Identifizierungszweifel: Thuin oder Saucourt?	53
2.3	Philologische Probleme und Verfasserfrage	57
2.3.1	Überlieferung, Textkritik und Editions-geschichte	<u>57</u>
	Mabillons Abschrift und die frühe Editions-geschichte: Die verlorene Handschrift (58) • Neubeginn der Ludwigsliedphilologie: Die wiederentdeckte Handschrift (65)	
2.3.2	Sprache und Herkunft	67
	Hypothese I: Die ›karolingische Hofsprache‹ (68) • Hypothese II: Das ›Westfränkische‹ (70) • Das Ludwigslied als spätes Manifest gesamtkarolingischer Identität (72)	
2.3.3	Bildung, soziales Umfeld und Tendenz: Der Verfasser	<u>74</u>
	Hucbald und St-Amand (74) • Hofdichter oder Kanzlist im Dienst Ludwigs III. – die Rolle Gauzlin von St-Denis (78) • Das heutige Wissen über den Dichter – ein Resümee (81)	
2.4	Der geistesgeschichtliche und literarhistorische Kontext des Ludwigslieds – zur Frage nach Sinngehalt und Gattungstradition	82
2.4.1	Themen und Tendenzen im Querschnitt	82
2.4.2	Zwischen germanisch und christlich: Tendenzen der älteren Deutungsgeschichte	88
	Das ›germanische‹ Ludwigslied: Der Ansatz Grimms (1856) (88) • Gegenläufige Deutungen im christlich-karolingischen Kontext – das lateinische Zeitgedicht (90) • Zeitgedicht und Chanson de geste: Kontinuitätsfragen (97) • Rückwendung zum ›germanophilen‹ Standpunkt (101) • Exkurs: Das ›Heldenliedebuch‹ Karls des Großen und die heroisch-historische Dichtung im Frühmittelalter (107) • Die Forschung der Jahrhundertmitte zwischen Fortschritt und Beharrung (114)	
2.4.3	Die Einsicht in die Ambivalenz vermeintlich germanischer Elemente im Ludwigslied	120
	Magaczogo-Motiv und ›Mannheitsprobe‹ (121) • Die Schlachtdarstellung (122) • Das gefolgschaftsrechtliche Denken (124) • ›Archaisk‹ in Sprache und Stil (126) • Unbeirrtes ›Trotzdem‹: Kontinuitäten germanischer Deutung bis in die Gegenwart (128)	
2.4.4	Karolingische Religiosität und Verwurzelung im christlich-lateinischen Frühmittelalter – Grundzüge der jüngeren	

Deutungsgeschichte	130
Historisch-theologische Interpretationen (130) • Das ›christliche Heldenlied‹ – steckengebliebener Ansatz einer deutschen Chanson de geste? (Wehrli) (134) • Jüngste Impulse der Gattungsdiskussion: ›Christliches Heldenlied‹, Legende, Herrscherpanegyrik (138) • Folgerungen und Ausblick (145)	
2.5 Außerliterarische Funktionen und Zielsetzungen: Optionen publizistisch-tagespolitischer Deutung	147
2.5.1 Westfränkische Intentionen (I): Das Ludwigslied und Hinkmar von Reims	148
Die historische ›Grundlagenforschung‹ zum Thema (149) • Hinkmars Stellungnahmen zu Ludwig: Ein Überblick (154) • Die mutmaßliche Rolle des Ludwigslieds im westfränkischen Gewaltenkonflikt (157) • Kritik der Hinkmar-These (164)	
2.5.2 Westfränkische Intentionen (II): Werbung um Vasallentreue	170
2.5.3 Grenzüberschreitende Intentionen (I): Fernziele dynastischer Werbung	172
Kontrafaktische Reflexionen zum Ludwigslied (173) • Lotharingen oder das Ostreich? (175)	
2.5.4 Grenzüberschreitende Intentionen (II): Antinormannische Kriegerwerbung	178
3. De Heinrico	181
3.0 Zur Repräsentation von Geschichte in De Heinrico	181
Zum Geschichtsbild (181) • Zum Herrscherbild (184)	
3.1 Die historische Deutung	187
Texthinweise (190) • Historische Kombinationsmöglichkeiten im Überblick (192)	
3.1.1 Irrtümer des Entdeckers	195
3.1.2 Ein Lesefehler stiftet Konsens: Die Festlegung der frühen Forschung auf die frühottonische Option	199
Historischer Exkurs I: Ein Bruderzwist im Hause der Ottonen (199) • 1. Frankfurt, Weihnachten 941: Heinrichs Buße und Unterwerfung (202) • 2. Augsburg 952: Belehnung Heinrichs mit oberitalienischen Gebieten (208)	

3.1.3	Eine Konjektur und ihre Folgen: Deutungschaos um die Jahrhundertwende	210
	1. Der Brandenburgzug Ottos III., 992 (211) • 2. Modifikationen der Lachmann-These: Die Gegenwart überlagert den alten Stoff (213) • 3. Regensburg 948: Heinrich I. erhält Baiern zu Lehen (216) • Historischer Exkurs II: Otto II. und Heinrich der Zänker (219) • 4. Worms 973 – ein Interpret auf Abwegen (220) • Historischer Exkurs III: Otto III. und Heinrich der Zänker (222) • 5. Frankfurt oder Quedlinburg 985/86: Der gezähmte Rebell vor Kaiser Otto III. (223)	
3.1.4	Deutungsgeschichtliche Intermezzi	224
3.1.5	Die Wende: De Heinrico und Heinrich der Zänker	227
	1. Der letzte Aufstand Heinrichs des Zänkers 984/85 (Uhlirz) (228) • 2. Der geläuterte <i>defensor legis</i> vor Otto III., Magdeburg 995 (Dittrich) (229)	
3.1.6	Rückwendungen zur Lachmann-These (1968/69)	232
3.1.7	Der letzte Stand der Dinge	235
3.2	Herkunft und dialektale Zuordnungen	238
	Sachsen (I) (239) • Thüringen (241) • Mittelfranken (riparisch oder moselfränkisch) (242) • Baiern (244) • Rheinfranken (245) • Sachsen (II) (246)	
3.3	Entstehungskontext, Funktions- und Gattungsbezüge	247
3.3.1	Volklied, ›Sagelied‹, Zeitgedicht: Annäherungen an die Gattungswurzeln	248
3.3.2	Funktionstyp I: Politisch-publizistische Tendenzdichtung	254
	1. Politische Handlungsmodelle aus der Vergangenheit: 941 als Präzedenzfall für 985 (256) • Historischer Exkurs IV: Der Thronstreit 1002 und die Durchsetzung Heinrichs IV. (II.) (258) • 2. Wahlpropaganda für den künftigen König (1002) (261)	
3.3.3	Funktionstyp II: Nachruf und höfische Memoria	264
	1. Nachruf auf Heinrich I. am Hof Ottos des Großen (264) • 2. Nachruf auf Heinrich den Zänker am bayerischen Herzogshof (266) • 3. <i>Memoria</i> als Propaganda – die Doppelfunktion des Heinrichsliedes (268)	

4.	Annolied	271
4.0	Zur Repräsentation von Geschichte im Annolied	271
	Zum Geschichtsbild I: Der doppelte Geschichtskursus (271) • Zum Geschichtsbild II: Die Neufundierung der römisch-deutschen Reichsidee (281) • Zum Bild des Herrschers und Heiligen (292)	
4.1	Überlieferung und Editionsgeschichte	297
4.1.1	Martin Opitzens Erstdruck O (1639)	297
4.1.2	Bonaventuras Teilabdruck V (1597) und die Frage der Vorlagen (*O, *V)	300
4.1.3	Paradigmen der Editionsgeschichte	303
	1. Opitz (1639) (303) • 2. Die ›vorwissenschaftlichen‹ Editionen des 17./18. Jahrhunderts (306): Das 17. Jahrhundert nach Opitz (306). Schilter und Scherz (1726): Von der Archivierung einer Vorzeitdichtung (307). Bodmer und Breitinger (1745): Von Ignoranten und einem unbekanntem Meisterwerk (308) • 3. Stationen der wissenschaftlichen Editionsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (312): Goldmann (1816): Das Annolied auf dem Weg vom sprach- zum nationalpädagogischen Instrument (312). 1847/48: Doppelte Antwort auf ein philologisches Desiderat (314). Roediger (1895) und das zwanzigste Jahrhundert (316)	
4.2	Datierung und literarische Abhängigkeiten – die Hauptanliegen traditioneller Annoliedphilologie	318
4.2.1	Das Problemfeld im forschungsgeschichtlichen Überblick	318
	Das 19. Jahrhundert: Positivistische ›Materialschlachten‹ (318) • Das 20. Jahrhundert: Abkehr vom Positivismus, Gegenströmungen, ›Rephilologisierung‹ (319) • Die Datierung als Frage der Quellenkritik (321)	
4.2.2	Die frühe Forschung	325
	Zur Genese eines Phantoms: Die ›ältere Chronik‹ (325) • Pro und contra Lachmann (327) • Holtzmann (1857): ›Ein Guß und Fluß: oder die Quellenfrage als Ästhetikum (330)	
4.2.3	Werkgenetische Modelle (I) • Irrweg oder Patentrezept?	333
4.2.4	Die Forschung im Bann des Positivismus: Die großen Quellenstudien	335
	Kettner (1878/87): Spätdatierung und ›ältere Chronik‹ (335) • Wilmanns (1886): Frühdatering und Nutzung durch die Kaiserchro-	

	nik. Die ›ältere Vita‹ (339) • Roediger (1895): Frühdatierung und ›ältere Chronik‹ (342) • Giggelberger (1954): Spätatierung und Nutzung durch die Kaiserchronik (346)	
4.2.5	Neue Einsichten und Argumente	349 X
	Thomas (1968/77): ›Hystoria Treverorum‹, Weinleitung und Reichs- idee (349) • Die ›ältere Vita‹ wird Realität: Ein Handschriftenfund und seine Folgen (352) • Resümee und Ausblick (356)	
4.3	Entstehungszusammenhänge: Herkunft, Publikum, Lautstand	357
4.3.1	Entstehungsort und Primärpublikum	358
	Adressaten und Wirkungsfeld: Die Stadt Köln (358) • Der Entste- hungsort: Siegburg oder Köln? (361) • Potentielle Auftraggeber oder Initiatoren (363)	
4.3.2	Annäherungen an den Dichter	364 Y
	Bildungsstand (365) • Namensspekulationen (366)	
4.3.3	Ursprungs- und Überlieferungssprache	368
	Mischdialektale Optionen (369) • Eine »grenzüberschreitende Va- rietät« (Klein)? (370)	
4.4	Strukturfragen: Form und Aufbau des Annolieds	373
4.4.1	Maß, Zahl, Symbolzahl	373 X
	Ernst Robert Curtius und die Grundlagen der Zahlenkomposition (373) • Die Schlüsselzahlen 3, 7 und 33 (Ittenbach) (378) • Das Annolied – eine Heptaden- und Kreuzkomposition? (381) • Von ›drei Ordnungen‹, einer Mittelachse und dem goldenen Schnitt (Eg- gers) (383) • “Wir wundern uns, dass wir die Kompositionsweise des AL entdeckt haben” (Fritschi) (387) • Verwissenschaftlichung durch Regression: Rückbesinnungen auf Ittenbach (391) • Was bleibt? – Vom Sinn und Unsinn des zahlenkompositorischen Verfahrens (394)	
4.4.2	Werkgenetische Modelle (II): Die Symbolstruktur im prozes- sualen Ausbau	397
	Reske und Schwarz: Vom Annolied zu den Annoliedern (397) • Müller (1999): Stufenentstehung und Wiederkehr der ›älteren Chro- nik‹ (402)	
4.5	Das Gattungsproblem des Annolieds: Strukturvorbilder, Funktionstyp und literarisches Umfeld	407 Y

- Grundsätzliches zur Gattungsbestimmung des Annolieds (407) .
 Positionen der frühen Forschung: Preislied, Legende, Chronik (410)
 • Kritik am Ertrag der frühen Gattungsdiskussion. Das Ezzolied
 (414) • Die Wende: Das Annolied und die rheinisch-lothringische
 Regionalhistoriographie (Knab) (416) • Kritik an Knab: Die ›aty-
 pische Struktur des Annolieds (422) • Alternative und ergänzende
 Ansätze: Exempeldichtung, Panegyrik, ›Geschichtsdichtung‹ (425)
- 4.6 Geschichte, Zeitgeschichte und Politik im Annolied 428
- 4.6.1 Welt- und Regionalgeschichte: Reiche, Stämme und Caesar . . . 428 ✗
1. Die deutschen Herkunftssagen und ihre Genese (432): Argu-
 mentations- und Strukturprinzipien der Ursprungssagen (435). Die
 Baiernsage als Paradigma gelehrt-zweckgerichteter Geschichts-
 konstruktion (440) • 2. Deutungspositionen zur Reichskonzeption
 des Annolieds (443): Vier Weltreiche und vier Stämme – ›eine Art
 Typologie‹ (Ittenbach) (443). Makro- und Mikrogeschichte: Das
 ›prädestinierte Weltreichsvolk‹ (Nellmann) (447). Caesar – Bezwin-
 ger, Bündnispartner, Ahnherr: Eine reichsbezogene *origo Teutonicorum*
 (450) • Exkurs: Das Annolied als Stadtgeschichtsdichtung
 (457)
- 4.6.2 Reflexe der Zeitgeschichte im Annolied 459 ✗
- Zum historischen (Quellen-)Wert des Annolieds (459) • Sinn und
 Grenzen des historischen Zugangs (462) • Die Textaussagen über
 zeitgeschichtliche Ereignisse und Sachverhalte (465) • Zum Er-
 scheinungsbild Annos in der Geschichte. . . (467) • . . . und im
 Annolied (472) • Das Mainzer *wichtûm* (476) • Die Reichswirren,
 historisch und chiliastisch gedeutet (481)
- 4.6.3 Der politische Standort des Dichters 485 ✗
1. Gregorianische Perspektiven (488) • 2. Vor- bzw. antigregoria-
 nische Reichskonzeptionen (491): Das Annolied als salische Dich-
 tung (Ittenbach) (491). Das korporative Regierungsmodell (Nell-
 mann) (493). Das Reich als gefolgschaftlich organisierte Monarchie
 (Hellmann) (496). Universales *riche* und gregorianisches *Regnum*
teutonicum (Thomas) (500). Die Überhöhung des geistlichen
 Reichsfürsten (Liebertz-Grün) (502). Jüngste politische Deutungen
 im Kontext des Investiturstreits und der Krise des salischen Reiches
 (504) • 3. Regionale und stadtkölnische Interessen (508) • Terri-
 torialpolitische Ansätze (508). Stadtpolitische Ansätze (509)

5.	Schlußbemerkung	512
6.	Abbildungen	517
7.	Abkürzungen	526
8.	Bibliographie	531
8.1	Quellen	531
	Primärtexte (531) • Weitere benutzte Quellen (531)	
8.2	Editionen und Übertragungen (chronologisch)	533
	A. Ludwigslied (533) • B. De Heinrico (536) • C. Annolied (537)	
8.3	Forschungsliteratur (alphabetisch)	540
	A. Übergreifendes und Literaturgeschichten (540) • B. Ludwigslied und De Heinrico (550) • C. Annolied (563)	
	Register der Forschungsautoren	579